

Das Meko-Werk III an der Eptingerstrasse.

WA 11.9.1982

## Hochmoderne Produktionsstätten der Metallbau Koller AG

-on. - In eineinhalbjähriger Bauzeit entstand an der Eptingerstrasse 61 in Muttenz eine hochmoderne Fertigungsstätte der Metallbau Koller AG (Meko), welche am vergangenen Donnerstag offiziell ihrer Bestimmung übergeben wurde. Nach Plänen der Burckhardt + Partner AG, Muttenz, wurde die Liegenschaft der ehemaligen Stahlbau AG umgebaut und grundlegend saniert. Das Meko-Werk III beherbergt auf einer überbauten Fläche von etwa 7000 m<sup>2</sup> eine Produktionshalle für den Fenster- und Fassadenbau, das zentrale Projektmanagement, ein Entwicklungs- und Prüflabor, sowie ein Ausbildungs- und Konferenzzentrum. Herzstück des Werkes ist ein elektronisch gesteuertes Zentral-Hochregallager für Alumi-

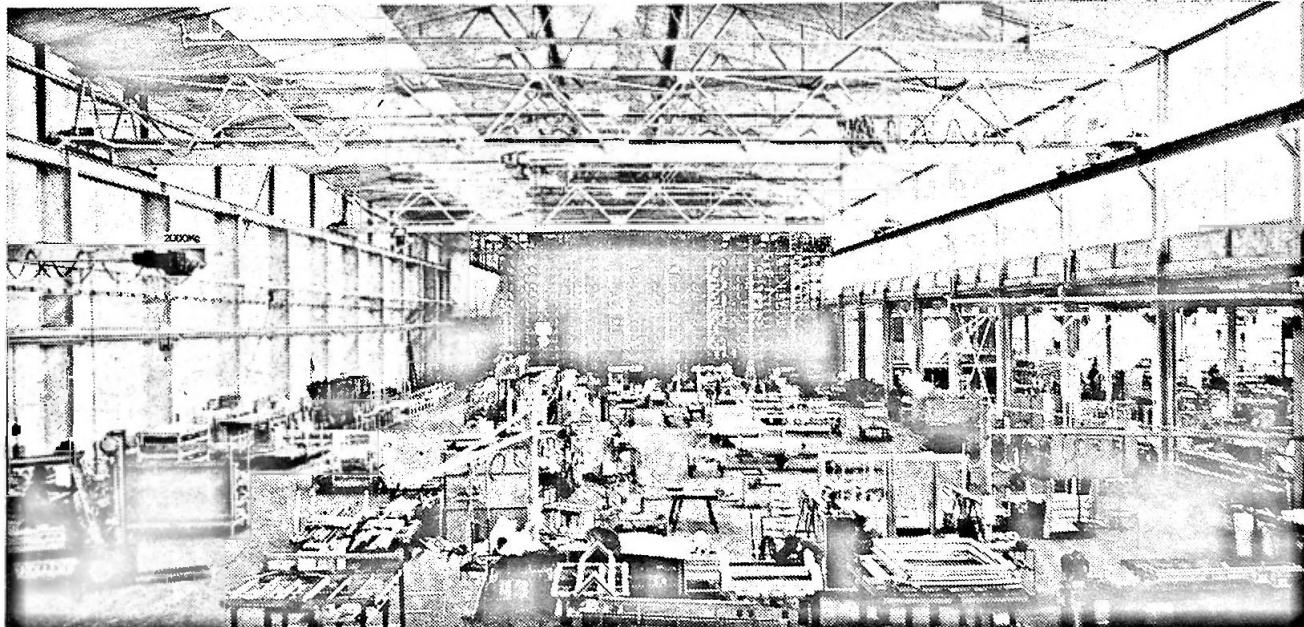
niumprofile. Für das Meko-Werk III wurden insgesamt 3,8 Millionen Franken investiert. Die offizielle Inbetriebnahme wurde mit der Einführung eines neuen Erscheinungsbildes für die Koller-Gruppe verbunden.

Das Meko-Werk III biete das Bild der künftigen Geschäftspolitik der Koller-Gruppe, sagte Verwaltungsratspräsident Michael Theurillat im Laufe seiner Begrüßungsansprache. Das 55jährige Unternehmen suche die Expansion mit neuen Techniken, was bedeutende Investitionen in Fertigungsanlagen und Maschinen erfordere. Der durch das Bläserquartett unter der Leitung von Meko-Prokurist und MVM-Dirigent Ernst Thommen musikalisch umrahmten Feier wohnten die Muttenzer Ge-

meindebehörden sowie Guido Doppler, oberster Chef von Burckhardt + Partner in Begleitung von Pierre Schär, Leiter des Büros Muttenz, bei. Die Koller-Firmengruppe beschäftigt ca. 600 Mitarbeiter – wovon 250 in Muttenz –, welche einen konsolidierten Jahresumsatz von 80 bis 90 Millionen Franken erarbeiten. Koller zählt international zu den Grossen der Branche und ist mit sechs Fertigungsstätten in der Schweiz und in der Bundesrepublik Deutschland führend in Europa.

«Die Erfolge der Gegenwart sichern die Zukunft der Koller-Firmengruppe» sagte Horst Groh, Vorsitzender der Geschäftsleitung, und wies auf einige Grossprojekte hin: Generaldirektion des Bankvereins in Basel, Internationales Kongresszentrum Genf, Bundesverkehrsministerium in Bonn, Hauptverwaltung der Daimler-Benz AG in Stuttgart. Als Beispiel zukunftsorientierter Technologie darf wohl die rahmenlose Ganzglasfassade an einem Verwaltungsgebäude in Stuttgart gelten.

Das neue Meko-Werk kann als «Massenschneiderei» bezeichnet werden. Die Serien für Grossprojekte werden von Koller gezeichnet, entwickelt und produziert. Kernstück der funktionellen Halle, in welcher 50 Mitarbeiter Fenster, Fassaden, Türen und Wände herstellen, ist das computergesteuerte Langgut-Kassettenlager für Aluminiumprofile bis 6,5 m Länge. 600 Kassetten fassen je 1,5 Tonnen Material, was die Aufnahme von insgesamt 900 Tonnen Metall ermöglicht. Eine EDV-Anlage steuert nach dem Prinzip der sogenannten «chaotischen Einlagerung» die Kranen zu den entsprechenden Kassetten, füllt oder leert diese, und führt die Lagerbuchhaltung. Koller verfügt als einziges Unternehmen der Branche in der Schweiz ein nach diesem Prinzip arbeitendes Hochregallager.



Das elektronisch gesteuerte Hochregallager (im Hintergrund) ist das Kernstück der 2700 m<sup>2</sup> grossen Fertigungshalle.